

Peppe Mainginter

# kWerTheater und vb naturns

EINGEKLEMMT - GENERATION ZWISCHEN DEN FRONTEN VON SELMA MAHLKNECHT

URAUFFÜHRUNG

Dass Selma Mahlknecht eine außergewöhnlich talentierte Autorin ist, weiß man. Dass sie auch inszenieren kann, ist eher neu.

»Eingeklemmt – Generation zwischen den Fronten« ist ein starkes Stück. Es geht um die Jugend von heute, den Leistungszwang, den Zukunftsängsten, denen sie ausgesetzt ist. Vätertöchterchen und Muttersöhnchen, Luftküsse, depressive und rebellische Jugendliche, aber auch machtorientierte und betrunkenere Väter geben sich hier die Hand und finden sich mehr schlecht als recht im fragilen Beziehungsgeflecht zurecht. Die Erziehung, der oberflächliche Lebenswandel versperrt den Jugendlichen die Sicht auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens. Sie flüchten sich in Träume, Scheinwelten oder gar in den Freitod.

Wer aber glaubt, das Stück sei eine einzige Schwarzmalerei, der irrt. Die Autorin stattet ihre Helden auch mit positiven Charakterzügen aus und lässt mitunter die Hoffnung auf eine bessere Welt aufkeimen. Geschickt lässt sie

ihre Protagonisten aus der Handlung aussteigen, um ihren Anliegen Luft zu verschaffen.

Selma Mahlknecht bedient zwar viele Klischees; das Stück ist trotzdem nicht



Foto: Manfred Höllrigl

Im »Tannenkeller« - Hotelier Manfred Zingerle (Theo Mair) im Streit mit Bruder Friedl um Hotelübernahme und Barist Stefan Brunner (Markus Borek)



Foto: Manfred Höllrigl

Im Fotostudio - Hotelierstochter Nicole Zingerle (Elisabeth von Leon) und Fotograf Max Gamper (Clemens Frötscher) beim privaten Fotoshooting

überladen und gerät auch nie in Gefahr, moralisierend zu wirken. Eine Szenenfolge, mit den alltäglichen Problemen der Jugendlichen als roten Faden, dem das bestens ausgetüftelte und flugs wechselbare Bühnenbild zu wunderbaren Stimmungsbildern verhilft. Mit einem hervorragend disponiertem Ensemble zeichnet Selma Mahlknecht ein realistisches Bild der Jugend von heute: eingeklemmt – mit der Hoffnung auf Befreiung.